

Aus- und Fortbildungsprogramm

Winter- und Sommersemester 2018/19



Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie
C.G. Jung – Gesellschaft

Aus- & Fortbildungsprogramm 18/19

- Fr 05.10.
Sa 06.10. 1/2/3
- Judith Noske Seelische Strukturen Ein Versuch der Abstimmung innerer und äußerer Räume in der Therapie von strukturellen Störungen bei Jugendlichen**
- Seelische Struktur gibt individuellem Erleben Form und Ausdruck. Sie vermittelt Beständigkeit, Dauer und Identität und soll flexibel auf innere und äußere Notwendigkeiten reagieren und psychische Dynamiken in einer Bezogenheit halten können. Menschen, deren psychische Entwicklung verletzt wurde, die notwendige Entwicklungsschritte nicht machen konnten oder sich in einer Krise befinden, erleben sich und die Welt in einer bestimmten Weise. Sie treten mit uns dementsprechend in Beziehung, sprechen uns anders an und brauchen von uns Unterschiedliches. Wir unterscheiden Jugendliche mit einem gestörten Selbst (niederes Strukturniveau) von Jugendlichen mit einer Störung auf einer Borderlineorganisation (mittleres Strukturniveau) und Jugendlichen, die über neurotische Mechanismen (neurotisches Strukturniveau) funktionieren. In diesem Seminar versuchen wir seelisches Erleben in seiner Entwicklung zu verstehen, beschreiben es in unterschiedlichen strukturellen Dimensionen und suchen nach einer entwicklungsfördernden Antwort im Rahmen der therapeutischen Beziehung. Auf die praktische Umsetzung strukturbezogenen Denkens im klinischen Alltag wird im Besonderen eingegangen, auf die OPD-KJ wird Bezug genommen.
- Literaturempfehlung: Judith Noske; Seelische Strukturen; Facultas Verlag; Neuauflage geplant im Juni 2018
Zielgruppe: DiplomkandidatInnen
- Fr 20.10. .
- 3. C.G. Jung Symposium. Märchen und Mythen - Gestern, heute, morgen**
- Symposium in Bruck an der Leitha. Programm und Anmelde-Infos folgen per E-Mail.
- Fr 09.11.
Sa 10.11. 1/2/3
- Annika Bugge, Benedikt Lesniewicz Die psychotherapeutische Beziehung „ohne Beziehung irgendwelcher Art fällt der Mensch ins Leere“ GW 16 § 285**
- Ziel des Seminars ist die Förderung einer Sensibilisierung für ein ganzheitliches und kreatives Reflektieren der Affekte und Übertragungsprojektionen, die in der therapeutischen Beziehung wahrnehmbar werden. Dabei ist die Aufgabe des Analytikers, sich interaktiv antwortend auf die Bedürfnisse des Analysanden einzulassen, d.h. sich mit all seinen Fähigkeiten für einen vom Erleben geprägten Austausch zur Verfügung zu stellen. Gelingt es, strukturelle Blockierungen zu lockern oder zu überwinden, kann eine neue, transzendierende Dynamik entstehen, die auch in entsprechenden Bildern und Symbolen erfahrbar wird.
- Literaturempfehlung: Jung C.G.; GW 16: Der therapeutische Wert des Abreagierens „GW 16: Die Psychologie der Übertragung;“ GW 16: Grundfragen der Psychotherapie; Jacoby M 1993 Übertragung und Beziehung in der Jungschen Praxis. Walter „1998 Grundformen seelischer Austauschprozesse. Walter; Bovensiepen G Bindung-Dissoziation-Netzwerk, in: Analytische Psychologie 2004, 35, 31-53; Asper K 1991 Verlassenheit und Selbstentfremdung. Walter; Winnicott D W 2006 Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Psychosozial

- Sa 17.11. 2 **Rita Skolek-Winnisch Mythologie-Samstag mit Referaten von KandidatInnen**
Angemeldet haben sich: Frau Hamader (Odysseus) und Frau Reidl-Schein (Pan). Zwei Plätze sind noch offen. Telefonische Anmeldung bei Rita Skolek-Winnisch. Programm wird per e-Mail ausgesendet.
Seminar FÜR ANALYTIKERINNEN & KANDIDATINNEN!
- Fr 14.12.
Sa 15.12. 2/3 **Gerhard Burda & Reinhard Skolek: Filmseminar**
Auch in diesem Jahr wird das schon traditionelle Filmseminar aus dem großen Repertoire von Gerhard Burda und Reinhard Skolek stattfinden. Zwei bis drei Filme werden analysiert und im Seminar besprochen. Das Seminar behandelt diesmal die Themen „Liebe“ und „Hass“.
Weitere Informationen folgen per E-Mail.
- Fr 11.01.
Sa 12.01. 1/2 **Åsa Liljenroth-Denk, Reinhard Skolek Das Assoziationsexperiment**
„Die erste und einfachste Methode, das Unbekannte bei einem Patienten zu erforschen ist die Assoziationsmethode. Ihr Prinzip ist das Aufsuchen der hauptsächlichen Komplexe, welche sich durch Störungen des Assoziationsexperimentes verraten. Sie ist als Technik zur Einführung in die Analytische Psychologie und in die Symptomatologie der Komplexe besonders empfehlenswert.“ (C.G.Jung. GW 2). Beginn 19./20.01. Alle weiteren Termine nach Vereinbarung. Studierende im 1. oder 2. Semester können das Seminar besuchen, aber erst im 3. Semester abschließen. **TEILNAHMEPFLICHT!**
Literaturempfehlung: Reinhard Skolek; Analytische Psychologie, e-Journal der ÖGAP, 6. Jahrgang 2012. Das Assoziationsexperiment in der therapeutischen Praxis. Bonz Verlag. Verena Kast C.G. Jung; GW 8, Allgemeines zur Komplextheorie (§§ 194-219); C.G. Jung; GW 2, Assoziationsvorgang (§§ 20-498)
- Fr 08.02.
Sa 09.02. 2/3 **Reinhard Skolek Animus, Demokratie und Individuation**
Ist der Animus noch immer das „Männliche“ in der Seele der Frau? Oder ist er seit der Emanzipation auch das „Männliche“ im Mann? Was könnte überhaupt mit „männlich“ gemeint sein? In welcher Beziehung steht der Animus zur Denkfunktion, was hat er mit Individuation zu tun? Besteht ein Zusammenhang zwischen Animus und Weltanschauungen, so wie politischen und religiösen Überzeugungen, Meinungen und Vorurteilen? Taugt die gelebte Demokratie in ihrer (Meinungs-) Vielfalt als Modell für seelische Vielfalt, für seelische Differenzierung und damit für Individuation? Oder umgekehrt: Ist Demokratie die äußere Entsprechung der seelischen Vielfalt? Wie viel Demokratie braucht der Mensch für seine Individuation oder umgekehrt: Wie viele individuierte Menschen braucht die Demokratie? Wie wirken sich Fanatismus und Diktatur auf die seelische Entwicklung aus? Woran erkennt man individuierte Menschen? Wie diskutieren diese und wie laufen andererseits komplexgesteuerte Diskussionen ab? Seminar mit Filmausschnitten aus „Das Leben der Anderen“ und „Dantons Tod“ (in einer beeindruckenden Charakterstudie mit Richard Depardieu)

Fr 08.03.
Sa 09.03. 1/2/3

Regina Skolek-Winkler: Psychiatrische Krankheitsbilder - aus dem Blickwinkel klinisch-psychologischer Testdiagnostik

Wie werden verschiedene psychiatrische Krankheitsbilder im ICD 10 beschrieben? Woran erkennt man beispielsweise, ob jemand Denkstörungen hat: worauf können sozialer Rückzug, paranoides Erleben, Somatisierung u.a. hinweisen?

Es sollen anhand von Aussagen verschiedener psychologischer Testverfahren (Fragebögen, Checklisten) Orientierungshilfen für die diagnostische Zuordnung gegeben werden, wobei der Schwerpunkt auf dem Erkennen von bzw. der Differenzierung zwischen Erkrankungen des schizophrenen Formenkreises (F2-Diagnosen), affektiven Störungen (F3) und Persönlichkeitsstörungen (F6) liegen soll.

Zielgruppe: KandidatInnen mit wenig Erfahrung mit psychiatrischen PatientInnen

Fr 12.04.
Sa 13.04. 2/3

Wilhelm Just: Lebensmüdigkeit

Resumée: Der altägyptische Papyrus „Das Gespräch eines Lebensmüden mit seinem Ba“ ist in mehrfacher Hinsicht für uns relevant:

1. Er ist ein Zeugnis einer aktiven Imagination, die unabhängig und weit vor Jung (ca 2500 v. Chr.) entstanden ist und aufgezeichnet wurde.
2. Die politischen Verhältnisse von damals scheinen einen direkten Bezug zu unserer heutigen kollektiven Lage zu haben.
3. Eine sinnvolle Übersetzung des Papyrus gelang erst dem Ägyptologen H. Jacobson um 1950 mit seinem Hintergrund der analytischen Psychologie.
4. Der Papyrus erlaubt, die psychische Feinstruktur der verzweifelten Seelenlage jenes Ägypters nachzuzeichnen.

Fr 10.05.
Sa 11.05. 1/2/3

Katharina Fitzka Auswirkungen prä- und perinataler Erfahrungen auf die Persönlichkeitsentwicklung

Eine um die pränatale Lebenszeit erweiterte psychodynamische Sichtweise geht von einem Kontinuum der prä- peri und postnatalen Entwicklung aus. Vorgeburtliche Erfahrungen sind somit Teil der gemachten Lebenserfahrungen. Sie werden implizit gespeichert, finden ihren Niederschlag in der Strukturierung des Gehirns und der Genexpression und bleiben somit lebenslang ein Aspekt der menschlichen Psyche. Sie können fördernd und sinngebend wirken, als zugrundeliegende, sicherheitsgebende Matrix und wichtiger Resilienzfaktor. Ebenso können sie jedoch hemmen, überfordern und lebenslang störenden Einfluss auf psychische und körperliche Gesundheit haben. Folgende Inhalte werden in diesem Seminar bearbeitet werden: Grundannahmen der pränatalen Psychologie; vorgeburtlicher Bedingungen und deren Auswirkungen auf Genexpression und neuronale Netzwerke; Prä- und perinatale Bindungs- und Beziehungserfahrungen und die Entstehung psychischer Repräsentanzen; Pränatale Bindungsstörungen und Traumata in Zusammenhang mit Persönlichkeitsentwicklung, dissoziativen Störungen, sowie einer dauerhaften Sensibilisierung der sogenannten Stressachse; Geburtserleben – und Folgen für Autonomie und Abhängigkeit (skonflikte).

Fr 14.06..
Sa 15.06.

Das Thema dieses Seminars wird im WS 18/19 bekannt gegeben.

Diese Wochenendveranstaltungen werden, sofern nicht anders angegeben, jeweils als 10 Stunden (Freitag 3, Samstag 7 Stunden) angerechnet. Ebenfalls sofern nicht anders angegeben, sind die Seminare für alle KandidatInnen zugänglich. Die seitlich angegebene Zahl (1/2/3/4) bezieht sich auf die vom Psychotherapiegesetz geforderten Themenbereiche mit Mindeststundenanzahl. Sind mehrere Zahlen angegeben, so kann gewählt werden. Neben dem Titel der Veranstaltung ist diese Zahl dann auf der Teilnahmebestätigung anzuführen.

- 1 = Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung (60 Std.)
- 2 = Methodik und Technik (150 Std.)
- 3 = Persönlichkeits- und Interaktionstheorie (50 Std.)
- 4 = Psychotherapeutische Literatur (40 Std.)

Beginnzeiten der Veranstaltungen

Freitag 18.30 – 21.30 Uhr & Samstag 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Penzingerstraße 69/2/19, 1140 Wien

Nächste Prüfungstermine

13.10. Prüfer: Åsa Liljenroth-Denk, Benedikt Lesniewicz, Annika Bugge,
Regina Skolek-Winkler (nur Fallbericht und Grundlagen)

Weitere Seminartermine 2019

11./12. 10., 8./9.11., 6./7.12.

Änderungen vorbehalten

Vorankündigung: Mitgliederversammlung: 17. November, 17 Uhr – Einladung folgt

GRUPPEN

Kosten jeweils abhängig von Teilnehmerzahl!

I Gruppenseminare – Prüfungersatz

1. Tiefenpsychologische Bildinterpretation (Benedikt Lesniewicz)
Zielgruppe: ÖGAP-KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes und der Weiterbildung SKJ
Die reflektierende Auseinandersetzung mit Bildern von Klienten ist eine wirksame therapeutische Methode zur Bewusstwerdung und Überwindung seelischer Blockaden und Konflikten. In der Gruppe soll der erlebnishafte Zugang zu inneren Bildern weiter entwickelt und die Fähigkeit zur tiefenpsychologischen Bildanalyse vertieft werden.
Fortlaufende Gruppe. Neuanmeldung mit Warteliste möglich.
Anmeldungen an: benedikt.lesniewicz@gmail.com
2. Methodik (Reinhard Skolek)
Vermittlung der Methodik der Analytischen Psychologie, wie Setting, Übertragung/Gegenübertragung, Deutung und Wirkung, Assoziation, Amplifikation, Stellenwert des Traumes, der Mythen und Märchen in der AP, kreativer Umgang mit dem Unbewussten; Imagination und Arbeit mit bzw. am Symbol sowie die psychotherapeutische Wirkung der Persönlichkeit des Psychotherapeuten. Seminar, Diskussion, Literaturbesprechung.
Gruppe Neustart: WS 2018/19 (min. TN: 5).
Anmeldung auch an: rsonline@gmx.at
3. Psychologie der Märchen (Luitgard Starnberg) .
„In Mythen und Märchen wie im Traume sagt die Seele über sich selber aus, und die Archetypen offenbaren sich in ihrem natürlichen Zusammenspiel (...).“ (Jung, GW, Bd. 9/1, S 400). Das Märchen drückt kollektiv-unbewusste Grundstrukturen menschlichen Erlebens in symbolischer Sprache aus. Im Seminar geht es um die Belebung der Imagination, des emotional bildhaften Aspekts der Psyche, aber auch um eine reflektierte Auseinandersetzung, um tiefenpsychologische Märcheninterpretation.
Min. 6, max. 9 TN. SS 2019. Einführung: 08.02., 15.30-17.45. Weitere Termine: 03.05. 12-18 Uhr, 04.05. 10-18 Uhr, 05.05. 10-15 Uhr.
Literaturempfehlung: Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Hg. von Axel Winzer. 3 Bände. Frankfurt am Main: Haffmans bei Zweitausendeins 2012; Lüthi, Max: Das europäische Volksmärchen. 11. Aufl. Tübingen und Basel: A. Francke 2005; von Franz, Marie-Louise: Psychologische Märcheninterpretation. Eine Einführung. Künsnacht, Zürich: Stiftung für Jung'sche Psychologie 2012 (überarbeitete Neuauflage)
Anmeldung auch an: luitgard.starnberg@sbg.at
4. Traum (Reinhard Skolek)
Gruppe Neustart WS 2018/19, min. TN 5. [Anmeldung auch an: rsonline@gmx.at](mailto:rsonline@gmx.at)

- 5 Nordische Mythologie (Asa Liljenroth-Denk) - Prüfungsersatz. Dieses Seminar wird auch als Prüfungsersatzseminar (Wahlmythologie) angerechnet.
Schwerpunkt: Nordische Mythen (Edda, Kalevala, Mythen der Samen)
Nach der Einführung ins Thema können sich die TN aussuchen, in welche Epoche sie den Mythen und Heldenfiguren nachgehen wollen. Von jedem Teilnehmer wird ein Referat des jeweiligen Mythos erwartet. Max. 6 TN/ Gruppe.
Literaturangaben: Krause, Arnulf; Hrsg., Die Götterlieder der Älteren Edda, Die Heldenlieder der Älteren Edda, Die Edda des Snorri Sturluson, Stuttgart, 2006, Philipp Reclam ; Jun. Jung, C.G.; Kerenyi, Karl; Das göttliche Kind. Eine Einführung in das Wesen der Mythologie. 2006. Patmos. Simek, Rudolf; Die Edda, München 2007, Verlag C.H. Beck. Von Franz, Marie-Louise; Schöpfungsmythen. Modelle der Bewusstwerdung der Mythen. Künsnacht 2013, Verlag Stiftung für Jungsche Psychologie.
Ersttermin: 5.10.2018, 14-18 Uhr. **Anmeldung auch an: office@liljenroth.at**
6. Alchemie (Wilhelm Just)
Einführung in die Alchemie und ihre Bedeutung für das Verständnis der Psychotherapie.
Wochenende SS 2019 - Fr 18-21, SA 10-17. Termin nach persönlicher Vereinbarung.
Anmeldung auch an: wilhelm.just@outlook.com

Die Seminare (1-6) zählen auch zur theoretischen Ausbildung. Die Stunden werden unter Pkt. 2 (Methodik und Technik) angerechnet, außer Alchemie Pkt.3 (Persönlichkeits- und Interaktionstheorie). Sofern nicht anders angegeben, sind die Seminare für alle KandidatInnen zugänglich.

II Gruppen: Supervision, klinische Gruppe und Literatur

1. Supervisions-Jahresgruppe (Regina Skolek-Winkler): Im WS 18/19 kann bei ausreichender Teilnehmerzahl (mindestens 5) eine neue Gruppen-Supervision starten: Für alle KandidatInnen im 2. Abschnitt, welche bereits mit KlientInnen arbeiten, kann dies zur Einzelsupervision eine bereichernde Ergänzung bedeuten und ist zudem kostengünstiger. Min. 5 TN, max.10. Bereits angemeldet: Frau Kerner
Anmeldung auch an: skolek-winkler@gmx.at
2. Praktikumssupervision (Edith Kerstan): Fortlaufende Gruppe.
Anmeldung auch an: edith@kerstan.co.at
3. Praktikumssupervision (Tanja Lenz - vormals Paß): Fortlaufende Gruppe, -Neueinstieg möglich.
Seminarort: Graz.
Anmeldung auch an: [Tanja Lenz MSc \(info@lenz-psychotherapie.at\)](mailto:info@lenz-psychotherapie.at)
4. Klinische Gruppe (Edith Kerstan): Erst ab SS 2019 neue Gruppe.
Anmeldung auch an: edith@kerstan.co.at
5. Literaturseminar(Gerhard Burda)
Termine nach persönlicher Vereinbarung. Seminarort: Praxis Dr. Burda (ein Stock tiefer im Institutsgebäude)
Anmeldung auch an: comger@gmx.at

6. Literaturseminar(Luitgard Starnberg)
Die Literaturauswahl orientiert sich einerseits an Jungs Schriften über den Traum (dazu gehören auch seine Texte zur Symbolbildung und transzendenten Funktion), die einen exemplarischen Einblick in seine Konzepte geben. Andererseits wurden Aufsätze ausgewählt, die einen Querschnitt seines Verständnisses von Übertragung/Gegenübertragung (insbes. sein Modell des dialektischen Verfahrens) darstellen, eine für die psychotherapeutische Arbeit zentrale Thematik. Vorbereitend ist ein selbständiges und sorgfältiges Studieren der Texte erforderlich, um im Seminar die Klärung von Fragen und eine vertiefende Diskussion - gerade auch im Hinblick auf die Praxis - zu ermöglichen.
Literatur: Carl Gustav Jung: Gesammelte Werke (Neuausgabe bei Patmos um € 448,-)
Texte: Die transzendente Funktion. In: Gesammelte Werke. Bd. 8, S. 79–108. Über die Energetik der Seele. In: GW 8, vor allem: „Die Grundbegriffe der Libidotheorie“, S. 43–72.
Allgemeine Gesichtspunkte zur Psychologie des Traumes. In: GW 8, S. 263–308.
Vom Wesen der Träume. In: GW 8, S. 309–327.
Die praktische Verwendbarkeit der Traumanalyse. In: GW 16, S. 145–165.
Der therapeutische Wert des Abreagierens. In: GW 16, S. 137–144.
Grundsätzliches zur praktischen Psychotherapie. In: GW 16, S. 15–32.
Ziele der Psychotherapie. In: GW 16, S. 48–63.
Die Probleme der modernen Psychotherapie. In: GW 16, S. 64–85.
Grundfragen der Psychotherapie. In: GW 16, S. 119–132.
Ergänzend:Über Grundlagen der Analytischen Psychologie. Tavistock Lectures. (bzgl. Traum die dritte und vierte Vorlesung, bzgl. Übertragungsbeziehung die fünfte Vorlesung). In: GW 18/1.
Die Psychologie der Übertragung (ev. nur: „Einleitung“, S. 171 – 203). In: GW 16.
Termin: 30.11. und 1.12., Folgetermine werden mit den TN vor Ort vereinbart. (40 Einh. an 4 WE (FR Nachm.,SA Vorm.). Seminarort: Graz.
Mitzubringende Materialien: Die jeweils vorbereiteten Texte C.G. Jungs.
Anmeldung auch an: luitgard.starnberg@sbg.at

III Selbsterfahrungsgruppen

*Seminare 1-4 : Anrechnung jeweils zur Hälfte als Theorie (Punkt 2) und Selbsterfahrung.
Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.*

1. Aktive Imagination (Reinhard Skolek): Einführung in die Aktive Imagination;
Neustart im WS 2019/20.
Anmeldung auch an: rsonline@gmx.at
2. Urformen des Seins (Elisabeth Haas, Ingrid Fleck)
C.G. Jung hat immer wieder auf die therapeutische Wirkung kreativer Medien hingewiesen. Das „Geführte Zeichnen“ ist eine von Dr. Maria Hippus-Gräfin Dürckheim entwickelte Methode, in der Urformen (z. B.: Kreis, Kreuz, Schale,...) in ihrem archetypischen Gehalt erlebt werden können. Im Zusammenklang leibhaftiger Erfahrung und graphischem Ausdruck (Kreide auf Papier, beidhändig, mit geschlossenen Augen) werden Grundqualitäten des Menschseins, wie z. B. die der „guten Mutter“, des „tragenden Grundes“, des „aufrechten Seins“, belebt. (Anrechng. 1/3 Theorie, 2/3 Selbsterfahrung).
Termin: 23.-25.11.
Anmeldung auch an: [Elisabeth Haas-Honnef \(elhaas@aon.at\)](mailto:elhaas@aon.at)

3. Sandspiel, Einführung und Selbsterfahrung (Ingrid Fleck)
Da es eines zu großen Aufwands bedarf, Sandspielmaterial anzuliefern, biete ich Kandidaten an, das Sandspiel in meiner Praxis kennenzulernen und zu üben. 4 Sandtische und eine umfangreiche Figurensammlung stehen zur Verfügung. Eine vertrauliche Atmosphäre fördert gemeinsames Erleben und Vermittlung von Grundkenntnissen des therapeutischen Sandspiels nach Dora Kalff, jener auf den Grundlagen der AP begründeten und besonders für die Psychoth. mit Kindern und Jugendlichen entwickelte Spielmethode.
Termin: SA, 10 bis 17h, im SS 2019 zw. April und Juli nach Vereinbarung. Min. 4, max 8 TN.
Literatur: D. Kalff: „Sandspiel – seine therapeutische Wirkung auf die Psyche“, Ernst Reinhardt. Verl., Basel, 1996; Alexander von Gontard: „Theorie und Praxis der Sandspieltherapie“, Verl. Kohlhammer, 2007; Tanja Pass: „Der Seelengarten“, Verl. Waxmann, 2013
Ort: 8010 Graz, Vogelweiderstraße 24.
Anmeldung auch an: [Ingrid Fleck \(fleckin@aon.at\)](mailto:fleckin@aon.at)
4. Märchen, Ratgeber, Vorbilder und uraltes Entwicklungswissen (Elisabeth Lechner, Åsa Liljenroth-Denk)
Märchen sind die Träume der Völker. Sie beinhalten verborgene Weisheiten, altes Entwicklungswissen und stellen menschliche Beziehungen und Konflikte symbolisch dar. Märchen eignen sich fabelhaft als analytisches Werkzeug. Im Theorieteil: Unterschied Kunst- und Volksmärchen, Entstehung und therapeutischer Umgang. Aber vor allem soll euch das Seminar Lust auf Märchen und den Umgang damit machen!
Bringt mit, womit ihr euch am liebsten ausdrückt (Fingerfarben, Modelliermaterial, Musikinstrument, etc). Freue mich auf euch und auf eine gemeinsame Entdeckungsreise!
Anmeldung auch an: mag.elisabeth.lechner@sol.at
5. Das leibliche Erleben (Lisa Malin)
„Es ist kein Wunder, daß dabei der Körper, welche solange der Minderschätzung gegenüber dem Geiste unterlag, wieder entdeckt wird.“ (Jung GW 10 § 195). In diesem Seminar möchte ich an der leiblichen Wahrnehmung, Durchlässigkeit und Entwicklung des Atems arbeiten. Mittels Körperübungen werden Atembewegungsräume geöffnet und intensiviert. Da der Atem einen unbewussten und bewussten Anteil hat, bedarf es einer tiefenpsychologischen Betrachtungsweise. Eine bewusste leibliche Präsenz führt uns ins Erleben.
Wir werden uns auch kurz mit den Biographien der Menschen beschäftigen, die mit dieser Atemarbeit und der Analytischen Psychologie in Verbindung stehen: Cornelis Veening, C.G. Jung, Aniela Jaffè, Lucy Heyer-Grote, Herta Grun, Ilse Middendorf, Herta Richter.
Termin: 15./16. Februar 2019. Bitte Matte oder Decke mitbringen!
Diese Veranstaltung ist ein Weiterbildungsseminar (nicht anrechenbar für die Ausbildung!)
Anmeldung auch an: [Lisa Malin \(lisa.malin@aon.at\)](mailto:lisa.malin@aon.at)

Kontakt

ÖGAP-Institut

Penzingerstraße 69/2/19, 1140 Wien

E-Mail: office@cgjung.at, Tel: 0699-18358685



Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie
C.G. Jung – Gesellschaft